

Der letzte Tag, an dem die Klimatologie noch eine Wissenschaft war

geschrieben von Bernie Lewin | 10. September 2012

Einführung

Helmut Jäger

Sir John Houghton, Vorsitzender der Konferenz der IPCC-Arbeitsgruppe I (Madrid, Nov. 1995) schrieb 2008 in einem Aufsatz in der Fachzeitschrift *Nature*, dass diese Konferenz die Welt veränderte: „... ohne sie gäbe es heute kein Kyoto-Protokoll“.

Houghton erinnert sich, wie es zu der entscheidenden Feststellung im „Zweiten Zustandsbericht des IPCC – SAR“ gekommen sei, dass der Mensch den Klimawandel verursache. Nach Meinung von *Nature* hätte damals die Wissenschaft obsiegt (*Nature*, vol455, 90ct08).

Korrumpiert wurde sie damals, die Wissenschaft, meint dagegen der australische Autor Bernie Lewin. Für ihn war die Konferenz in Madrid 1995 der Tag, an dem sich die Klimatologie dem gemeinsamen amerikanischen, englischen und kanadischen Regierungsdruck unterwarf und damit ihre Wissenschaftlichkeit opferte. Diese Willfährigkeit gegenüber der Politik wirkt bis heute fort. Der englische Umweltpolitiker Sir John Houghton und der amerikanische Klimatologe Ben Santer spielten dabei eine besondere Rolle. Der Australier Bernie Lewin beschreibt die Vorkommnisse. Lassen wir ihn zu Wort kommen.

[Der Originalartikel entstammt einer Reihe von vier Artikeln zum Thema und ist leicht gekürzt und geringfügig zum besseren Verständnis für deutschsprachige Leser

überarbeitet.

Einfügungen der Übersetzer in eckigen Klammern. Internet-Links auf die übrigen Artikel am Ende.]

Madrid 95: Der letzte Tag, an dem die Klimatologie noch Wissenschaft war

Von Bernie Lewin

Ben Santer in Madrid

**Ben Santer kam im
Spätherbst 1995 in
Madrid an. Da
wusste er noch
nicht, dass diese
Konferenz sein
Leben entscheidend
verändern würde.**

**Er war ehrgeizig,
ein aufsteigender
Stern am Himmel
der
Klimamodellierer.
Er hatte sich
schon einen Namen
gemacht. Gerade
war er 40 geworden
und wurde
nun maßgeblich mit
der**

**Überarbeitung eines
Schlüsselkapitels
des IPCC Second
Assessment Report
beauftragt. Erst
später hatte ihn
John Houghton,
Sitzungsleiter in
Madrid, um die
Übernahme dieser
Aufgabe gebeten,**

**nachdem andere
wohlbestallte
Wissenschaftler
abgelehnt hatten.
Vielleicht ahnten
sie, was sich da
zusammenbraute.
Denn es sollte
dann auch Santers
Schicksal werden,
dass auf ihn eine
große historische**

**Last als Leitautor
dieses Kapitels
zukommen würde.
Als er damit
fertig war, als
Houghton nach
einigen Tagen den
Schlussentwurf
erhalten hatte,
würde die
Klimatologie nie
mehr so sein wie**

früher.

**Nach langem Kampf
hatten sich die
Jünger der
Wissenschaft den
überstarken
Kräften der
Politik ergeben.
Und bald würden
sie völlig und
unwiderruflich
darin verstrickt**

sein.

**Die Geschichte von
SanTERS späten
Änderungen am
Kapitel 8 des
Berichts der
Arbeitsgruppe I
ist durch die
skeptischen
Darstellungen der
Klimawandel-**

**Kontroverse
bekannt geworden.
(Siehe hier und
hier und hier in
einem nicht
skeptischen
Bericht).
Die Geschichte
wird aber oft von
anderen
Ereignissen
überschattet, und**

ihr wird nicht die gleiche Bedeutung gegeben, wie z. B. Hansens schweißtriefender Kongress-Anhörung 1988, oder wie es zur Entstehung des IPCC kam, oder der Hockeyschläger-Kontroverse. Wenn man aber mit dem

**Maßstab des
Einflusses auf die
Wissenschaft
misst, dann steht
die Madrider
Konferenz von 1995
unangefochten an
der Spitze.**

Der letzte Tag

der Konferenz

Der Vormittag des letzten Tages war schon weit fortgeschritten, als der Abschnitt „Detection and Attribution“ (D&A) [Aufdeckung und Verursachung] in der „Summary for

**Pollicymakers“ im
Madrider Plenum
durchgesprochen
wurde. Der
vorgelegte Text
war das Ergebnis
intensiver
Diskussionen in
einem *ad hoc*-
Ausschusses, der
am ersten Tag der
Konferenz**

**eingerrichtet
worden war,
unmittelbar nach
den lauten
Reaktionen auf Ben
SanTERS
Präsentation der
Ergebnisse der
[damals] neuesten
,Fingerabdruck'-
Studien. Der
[zuvor**

**abgestimmte] D&A-
Teil schien nun
veraltet und
überarbeitungsbedü
rftig ...**

**(Am ersten Tag von
Madrid waren noch
weiter Ausschüsse
gebildet worden,
aber keiner führte
zu einer solchen
Kontroverse im**

Plenum)

**Es gibt
verschiedene
Darstellungen über
den Verlauf des
letzten Tages, wir
folgen weitgehend
dem Bericht der
australischen
Delegation wegen
seines**

**ungewöhnlichen
Blickwinkels:**

**Dr. Al-Sabban von
der saudischen
Delegation schlug
vor, im Plenum den
exakten Text der
eingereichten
[alten]
„Concluding
Summary“ (von**

**Kapitel 8) zu
besprechen. Dr.
Santer wies Dr.
Al-Sabbans
Forderung zurück,
der darauf beharrt
hatte, dass die
vorgelegte [neue]
Fassung „keine
stimmige
Zusammenfassung
der Wissenschaft**

sei“.

**Daraufhin bat Dr.
Al-Sabban den
Vorsitzenden
(Houghton) um eine
Entscheidung, weil
die IPCC-
Prozeduren doch
vorschrrieben, dass
die ‚Summary for
Policymakers‘**

**zusammen mit dem
zugrunde liegenden
wissenschaftlichen
Kapitel
übereinstimmen
müsste. Sir John
Houghton
entschied, es
ginge in Ordnung,
wenn auch die
zugrunde liegenden
Kapitel geändert**

**würden, um sie in
Übereinstimmung
mit der von der ad
hoc Gruppe
erarbeiteten
[neuen]
Erkenntnisse zu
bringen. Er wurde
von Professor
Bolin (IPCC-
Vorsitzender)
unterstützt. Dr.**

**Al-Sabban
protestierte:
Während der
vergangenen sechs
Jahre seiner
Tätigkeit im IPCC
wäre ihm viele
Male verweigert
worden, Texte in
die ‚Summaries‘
einzufügen, wenn
diese nicht auf**

**den zugrunde
liegenden Kapiteln
basierten. Dem
hätte er sich
immer gebeugt,
aber nun glaube
er, würde diese
grundlegende
Regel verändert.**

**Santer ereiferte
sich. Der Druck**

**auf eine stärkere
und durchgängigere
Botschaft von
einer vom Menschen
herbeigeführten
Verursachung [des
Klimawandels]
hatte 2 Tage
vorher mit
Houghtons
Ankündigung der
Änderung der**

**Agenda begonnen.
Nun geriet diese
Absicht in Gefahr.**

Die

Auseinandersetzung

mit moralische

Probleme [der

Integrität] für

alle

Wissenschaftler

auf dem Podium.

**Druckaufbau, um
das Urteil von
der**

**„menschlichen
Verursachung“
herbeizuführen**

**Die alte
,Concluding
Summary‘ von
Kapitel 8 war**

**schlüssig und
skeptisch,
hauptsächlich
wegen des
Einflusses einer
durchweg
skeptischen noch
unveröffentlichten
Studie von *Barnett
et al.*, bei
welcher Santer
ebenfalls Ko-Autor**

war.

Und so befinden wir uns in einer übernationalen Plenardebatte, deren Teilnehmer einen Konsens bei der Formulierung der ‚Summary for Policymakers‘ finden müssen. Und

**der Vorsitzende
des Plenums
entpuppt sich als
Komplize eines
Leitautors bei
dessen Bemühen,
die
Schlussfolgerungen
eines Kapitels zu
verwerfen, die in
einem
[abgeschlossenen]**

**Arbeits- und
Begutachtungsproze
ss von IPCC-
Experten
erarbeitet worden
waren.**

**Der Vorsitzende
Houghton
rechtfertigte
diese
außerordentliche**

Vorgehensweise mit dem Auftauchen wichtiger neuer Beweise. Diese waren aber nicht neu: Das Muster der ‚vertikalen‘ Verteilung der Korrelationsergebnisse war bereits auf einer Plenarsitzung der

Kapitel-Autoren in Asheville im vorhergehenden Juli präsentiert worden. Die Ergebnisse waren in das Kapitel eingearbeitet worden, zusammen mit anderen kürzlich gefundenen

**,Fingerabdrücken‘
von CO₂+Sulfaten.
Und diesen
Sachverhalten war
eine erhöhte
Bedeutung durch
die Erwähnung in
der
Kapiteleinführung
beigemessen
geworden.
In Kommentaren,**

**die bereits in
Asheville auf dem
Tisch lagen, hatte
die US-Regierung
eine noch stärkere
Berücksichtigung
der Auswirkungen
von CO₂+Sulfaten
bei der Frage nach
der Verursachung
gefordert. Und
schon in Asheville**

**[wollte die US-
Regierung] diese
ganz neuen
Erkenntnisse in
der gleichen Weise
behandelt sehen,
wie später in
Madrid: als Mittel
zur Verstärkung
einer
durchgängigen
Botschaft**

**hinsichtlich der
Verursachung
[durch den
Menschen]. Das
Problem war nur,
dass es Widerstand
dagegen gab und
dies im Madrider
Entwurf (18. April
1995) nur
unvollständig
berücksichtigt**

**war. Daher sollte
der Druck in
Madrid fortgesetzt
werden. Das große
Hindernis war die
skeptisch
formulierte
,Concluding
Summary'.**

**Eine Bresche war
bereits zuvor [in**

**Asheville] mit
einer Aussage zur
Verursachung im
Entwurf des
Kapitels 8 (19.
April 1995)
geschlagen worden.
In einer früheren
Kapitel-Einführung
hatte es noch
geheißen:**

**Ein Muster von
Klima-
Reaktionen auf
menschliche
Aktivitäten ist
in den
Klimaaufzeichnu
ngen erkennbar
(SAR-Entwurf
April 95).**

**Die Aussage stand
aber in einem
Kontext von
Vorbehalten, die
sie anzweifelten.**

**In Asheville war
eine neue
Einführung
entstanden mit
starker Betonung
auf die**

**CO₂+Sulphate-
Muster-Studien,
dazu war ein neues
Gesamturteil zur
Verursachung
gekommen:**

**Insgesamt
deuten die
Ergebnisse auf
einen**

**menschlichen
Einfluss auf
das Klima hin.**

**Und das spiegelte
sich so als
Gesamturteil im
Entwurf der
'Summary for
Policymakers':**

**Insgesamt
deuten die
Ergebnisse auf
einen
erkennbaren
menschlichen
Einfluss auf
das globale
Klima hin.**

Doch dieses Urteil

**stach abrupt
hervor, und es
stand auf den
wackligen Beinen
von nur zwei kurze
Sätzen mit
Verweisen auf neue
Studien über
Verteilungsmuster.
(Wegen der
schwachen
Beweislage also,**

**sollte die ad hoc
D&A-Arbeitsgruppe
in Madrid die
Begründung
vertiefen und
verstärken).**

**In Asheville hatte
es zur Frage der
menschlichen
Verursachung eine
heiße Debatte
gegeben, die**

**Aufrechterhaltung
der Behauptung
blieb heikel, vor
allem angesichts
der schlüssigen
Kritik an einer
derartigen
Schlussfolgerung,
die bereits aus
dem Barnett et al.
Papier
eingearbeitet**

worden war.

**Aus den intensiven
Debatten in
Asheville über die
Verursachung
wurden bisher nur
wenige Details
bekannt. Ein
Hinweis, wie es
dort zugegangen
ist, kam mit dem**

**Ausbruch der
[späteren]
Kontroverse im
folgenden
Frühling. Als
Antwort auf den
Vorwurf, dass er
die gesamte
,Concluding
Summary'
herausgeschnitten
hätte, erinnerte**

**Santer seine
Mitautoren:**

**...Ich habe in
Sigtuna,
Brighton und
Asheville hart
gekämpft, um
Abschnitte über
Signale und
Rausch-**

**Ungewissheiten
in das Kapitel
8 einzufügen
(3. Juni und
nochmals am 12.
Juni;
Hervorhebung
von Santer)**

***Die Global Climate
Coalition***

bezeichnete das
als *nicht zu*
überbietende
Ironie. Auf diese
Kritik und als
Antwort auf eine
in Santers Augen
persönliche
Attacke auf ihn
von Fred Seitz [im
Wallstreet
Journal], der ihn

**als den
verantwortlichen
Autor nennt, hatte
Santer den Ball
aufgenommen und
betont, dass er es
ja gewesen wäre,
der um die
Aufnahme der
Signal- und
Rausch-
Ungewissheiten in**

**das Kapitel 8
gekämpft hätte.
Santer:**

***„Im Endeffekt
werde ich als
Wissenschaftler
herausgepickt
und aufs Korn
genommen“ .***

**Das ist eine
schlüssige
Beweisführung,
weil Santer in
beiden Fällen den
Vorwurf der Ironie
auf die bei den
drei Treffen der
Kapitelautoren
teilnehmenden
Wissenschaftler
umlenkt, die es ja**

**besser wissen
müssten, wenn es
nicht so gewesen
wäre.**

***Zieht man den
nordamerikanischen
Sinn des Wortes
,Ironie‘ heran, so
scheint Santer zu
behaupten, ihn
verantwortlich zu***

***machen,
widerspräche den
Fakten, sei
irreführend und
unfair. Unfair
sei, es ihn
ausbaden zu
lassen, wo er es
doch gewesen wäre,
der immer wieder
die Beibehaltung
der***

***außerordentlich
ausführlichen
Ausarbeitungen der
Ungewissheiten in
den Abschnitten
8.2 und 8.3
verteidigt hätte –
Ausarbeitungen,
die die skeptische
Schlussfolgerung
zeigten und
rechtfertigten.***

***Eine frühzeitige
Entfernung dieser
Abschnitte (vor
allem vor
Asheville) hätte
es sehr
erleichtert, die
vielen
verschiedenen
skeptischen
Urteile bei der
nachfolgenden***

***Darstellung der
Beweise zu
entfernen, und die
skeptische
Schlussfolgerung
im Ganzen. Dass
sie beibehalten
worden wäre,
worauf Santer
bestand, hätte
nach dem vollen
Erfolg des Drucks***

***in Madrid doch
bedeutet, dass er
[Santer] hinterher
mit der mühevollen
Aufgabe belastet
gewesen wäre, alle
Ungewissheiten als
Vorbehalte gegen
die positive
Schlussfolgerung
umzuschreiben und
die skeptische***

***Zusammenfassung zu
ersetzen. Und
seine Belohnung
für all das? Er
würde
,herausgepickt'.***

**Vielleicht lag es
mit an Santers
Widerstand, dass
die Version des
Kapitels, die an**

**die Delegationen
wie gefordert
sechs Wochen vor
Madrid (9. Oktober
1995) verteilt
worden war,
inkonsistent mit
seiner eigenen
Einführung und mit
der ,Summary for
Policymakers' in
diesem äußerst**

**strittigen Punkt
war. Obwohl die
Kapitel zu diesem
Zeitpunkt in der
Endfassung hätten
vorliegen sollen,
wurde die
Inkonsistenz in
den Kommentaren
der US-Regierung
angemerkt, die
,Summary' aber für**

**richtig und
schlüssig erklärt.
Daher forderten
die USA (und deren
Verbündete) diese
Inkonsistenz in
Madrid aufzulösen.**

**Die Saudis (und
deren Verbündete)
aber wollten das
Ganze auf den**

**ursprünglichen
Skeptizismus
zurückdrehen. Die
Saudis wollten die
schwache und
unklare
Formulierung
,deutet auf ... hin‘
in der neuen
Einführung
belassen, und die
*,Concluding***

Summary' würde in die ,Summary for Policymakers' eingehen, die jetzt abzustimmen war.

Die USA dagegen wollten inhaltliche Änderungen an vielen Stellen und

**in jedem Abschnitt
des Kapitels. Am
Schwierigsten
würde es werden,
den Skeptizismus
zu beseitigen, der
sich wie ein roter
Faden durch die
gesamten
Schlussfolgerungen
zog.**

**Keine Allianz
zur
Verteidigung
der letzten
Bastion der
Wissenschaftlic
hkeit**

**Und damit sind wir
wieder beim
letzten Vormittag**

**in Madrid, an dem
Santer den neuen,
stärkeren D&A-
Entwurf
präsentierte, als
Al-Sabban aufstand
und vorschlug, zur
[ursprünglichen]
Schlussfolgerung
des Kapitels
zurückzukehren,
worauf Santer aus**

**der Haut gefahren
war.**

**Al-Sabban war
persönlich zur
Gruppe bei der
Überarbeitung des
Entwurfes
eingeladen
gewesen. *Warum hat
er nicht
teilgenommen***

***hätte, wenn dies
für ihn so wichtig
wäre? fragte
Santer. Nach einem
weiteren
erbitterten
Wortgefecht bat
Al-Sabban um eine
Entscheidung des
Vorsitzenden.***

Houghton stellte

**sich fest hinter
den Leitautor des
Kapitels und gab
sein**

Einverständnis,

dass dieses

supranationale

Plenum die

Kompetenz hätte,

den Beurteilungs-

und

Begutachtungsproze

**ss zu übersteuern,
wenn die
Leitautoren
zustimmten. Unter
den
außergewöhnlichen
Umständen neuer
Beweise müssten
die
Schlussfolgerungen
der 'Summary for
Policymakers'**

**nicht mehr von den
unterliegenden
Kapiteln
abgeleitet werden.
Der ebenfalls
anwesende damalige
IPCC-Vorsitzende
Bert Bolin [auch
IPCC-
Gründungsmitglied]
segnete Houghtons
Vorgehen ab. Al-**

**Sabban formulierte
dann einen**

Protest:

***Grundregeln die
zuvor gegen seine
Vorschläge
angewandt worden
wären, schienen
nun geändert
worden zu sein.***

Nun bewegten sich

**die amerikanische,
die englische und
die kanadische
Delegation sehr
rasch und machten
klar, dass sie
weder die alten
Schlussfolgerungen
des Kapitels 8
akzeptieren
würden, noch
wollten sie auf**

**den Text der von
den**

**Wissenschaftlern
in Ashville**

vorbereiteten

, Summary '

zurückfallen.

Tatsächlich hatten

die Amerikaner,

Engländer und

Kanadier in der

Arbeitsgruppe eine

**noch stärkere
Position bezogen,
als im nun
abgestimmten
Endkompromiß. Als
dieser Kompromiß
erneut gefährdet
war, drängten sie
in der
Plenarsitzung auf
einen noch
deutlicheren Text.**

**Jeder Teilnehmer
wußte genau, dass
viel auf dem Spiel
stand, und daher
ging der Kampf an
diesem letzten
Morgen erst
richtig los. Die
Kanadier meinten,
die neuen Beweise
vom
„Fingerabdruck“**

**wären einfach
„überwältigend“.
Der kenianische
Delegierte, zuvor
auf der Seite von
Al-Sabban,
beteiligte sich an
der Diskussion und
wurde auf die
andere Seite
gezogen. Der Druck
kippte das gesamte**

**Auditorium. Der
scheinbar einzig
verbliebene
Widerständler war
der mit
entnervender
Höflichkeit auf
einen Konsens
drängende Dr.
Mohammed Al-
Sabban.**

**Ungeachtet dessen,
was Sie vielleicht
gehört haben, war
er nicht der
Einzigste. Nur
Wenigen ist
bekannt, dass es
noch einen anderen
Delegierten gab,
der sich wehrte.
Es war der Leiter
der australischen**

**Delegation, John
Zillman.**

**Rolle des
australischen
Delegationsleit
ers John
Zillman**

**Zillman, Leiter
des Australischen**

**Wetterdienstes
seit 1978, war
zusammen mit Bolin
und Houghton bei
den
internationalen
Verhandlungen von
Anfang an dabei.
Er war dabei, als
die Vorstellung
vom politisch-
wissenschaftlichen**

Beinflussungsapparat erfunden wurde. Er bemerkte den sich entwickelnden Alarmismus seit der Konferenz in Villach (1985), der auch von Hansen (1988) und in großem Ausmaß in den späten 1980er Jahren

**verbreitet wurde.
Er machte sich
immer mehr wegen
der Integrität der
Wissenschaft
Sorgen und wegen
der Bereitschaft
von Regierungen
(besonders der
USA), denjenigen
Wissenschaftlern
zu vertrauen, die**

**mit extremen
Meinungen
unangemessene
Aufmerksamkeit
fanden.**

**Er wünschte sich
eine
regierungsamtliche
nüchterne
wissenschaftlich
fundierte
Einschätzung, und**

**er glaubte, dass
dies im IPCC-
Verfahren
gesichert wäre.**

**An diesem letzten
Tag in Madrid
allerdings muss
man fragen, ob
Zillmann der
einzige
Klimawissenschaftl**

**er im Auditorium
war, der das sich
abzeichnende
Gespenst eines
Faustischen Pakts
wahrnahm?**

**Houghtons
Entscheidung
bedeutete, dass
die Integrität des
wissenschaftlichen
Verfahrens**

**aufgegeben würde
und nur noch dazu
benutzt würde, mit
schwer erkämpfter
Glaubwürdigkeit
politische Ziele
durchzusetzen –
wie ehrenhaft
solche Ziele auch
sein mochten. Wenn
es Andere gegeben
hat, die darüber**

**alarmiert waren,
wie die Einwände
der Saudis
behandelt wurden,
dann haben sie
geschwiegen, keine
weitere Stimme
erhob sich.**

**Am Ende war
Australien im
Zustimmungsverfahren**

**en mit der
Überarbeitung
einverstanden,
aber erst nachdem
zwei Einwände
protokolliert
worden waren. Im
ersten ging es
darum, wie die
Integrität im
wissenschaftlich-
politischen**

**Verfahren zu
wahren wäre:**

**Wir sind über
die
Entscheidung
des
Vorsitzenden
überrascht wie
auch von Dr.
SanTERS**

**Vorschlag, dass
das betreffende
Kapitel nicht
als beste
Quelle für die
gegenwärtige
wissenschaftlic
he Erkenntnis
dienen soll.**

Australiens

**Einspruch
unterstützte nicht
nur das IPCC-
Verfahren, es
unterstützte auch
die
wissenschaftliche
Urteilsfähigkeit
des IPCC:
Australien bezog
eine Position zur
Unterstützung**

**einer
wissenschaftlichen
Erkenntnis, die
durch eine
Regelverletzung
gekippt werden
sollte.**

**Australiens
Verteidigung der
wissenschaftlichen
Urteilsfähigkeit**

**des IPCC war in
der D&A
Arbeitsgruppe
bekannt. Denn dort
saß ein
australischer
Delegierter (Als
Zillman 2012
befragt wurde,
konnte er sich
nicht erinnern,
dies selbst**

**gewesen zu sein,
aber der Bericht
der Delegation
bestätigt es).
Gegen den Druck
seiner
englischsprachigen
Verbündeten,
drückte Australien
seine Bedenken
aus, dass ...**

**...die Erwärmung
dieses
Jahrhunderts immer
noch etwa von
gleicher
Größenordnung ist
(in anderen
Abschnitten des
Berichts wird sie
auch
möglicherweise
geringer genannt)**

**wie die natürliche
Variabilität, die
sich in den
Beobachtungen der
vergangenen 600
Jahre zeigt.**

**Das
heißt, Australien
blieb bei seinen
Bedenken wegen der
Aussage, wir**

**hätten den Maßstab
der natürlichen
Variabilität
verlassen, trotz
aller jüngster
Belege mit
“Fingerabdrücken”,
die gerade in
Madrid vorgestellt
wurden.
Und da sind wir
wieder bei all den**

**gleichen Bedenken,
die immer wieder
in der langen
Geschichte der
Zweifel an der
anthropogenen
Verursachung
geäußert worden
sind, zurück bis
zu Wigley im
ersten IPCC-
Zustandsbericht,**

**sogar zurück bis
1938, als
Callendar zum
ersten Mal die
Möglichkeit einer
menschliche
Verursachung der
wissenschaftlichen
Aufmerksamkeit
empfahl. Entgegen
dem
unveröffentlichten**

**Papier von Barnett
et al. mit der
Aussage, dass wir
noch nicht wüßten,
was die natürliche
Variabilität sei,
sagte Australien
in Madrid, dass
überall da, wo
natürliche
Variabilität
bekannt geworden**

**wäre, die neuen
Belege nicht
zeigten, dass wir
darüber hinaus
wären.**

**Australien
Unterstützung für
die
Wissenschaftliche
it im IPCC-
Zustandsbericht**

**wurde in zweites
Mal deutlich,
nachdem Santer den
neuen D&A-Entwurf
präsentiert hatte,
nach Al-Sabbens
Widerspruch, und
nachdem sich der
Vorsitzende und
die anderen
anglophonen
Delegationen**

**hinter Santer
gestellt hatten.
Und so kann man
fragen, warum
Australien einen
Protest in der
Plenarsitzung
einbrachte, wo man
doch meinte, die
Mitgliedern der
Arbeitsgruppe
stünden einstimmig**

**hinter dem
Entwurf.
Der Bericht der
australischen
Delegation
erklärt, dass es
am Ende der
Schlusssitzung zu
einer
Übereinstimmung
kam, dass Santer
den neuen Entwurf**

**wirklich schreiben
sollte und darin
die Zweifel an der
Behauptung von der
menschlichen
Verursachung
Eingang finden
sollten.**

**Am folgenden
Morgen aber, als
Zillman den im**

**Plenum
herumgezeigten
Entwurf las, waren
die Zweifel derart
in einer
Ungewissheitsausssa
ge verpackt, dass
die Behauptung von
der menschlichen
Verursachung
aufrechterhalten
werden konnte.**

**Santer erklärte
bei der
Vorstellung des
Textes im Plenum,
dass er versucht
hätte, auf
Australiens
Einwände
einzugehen – aber
das war kaum
feststellbar.
Zillman meinte,**

**man hätte
Australiens
Bedenken
“übergangen”
(avoided), und er
sagte das auch. In
der folgenden
Diskussion
benutzte Santer
selbst den
Ausdruck
„weggeschoben“**

(sidestepped) .

**[siehe hierzu
Nachtrag A am
Schluss]**

Dies, lieber

Leser, beachten

**Sie bitte: dieses
kleine**

“Wegschieben“ der

**Null-Hypothese von
der natürlichen**

**Variabilität war
die kleine Ursache
mit großer
Wirkung, es war
wie ein
Schneeball, der
vom Fujiyama als
Gipfel der
höchsten
wissenschaftlichen
Glaubwürdigkeit
geworfen, immer**

**schneller und
größer werdend als
Lawine in Kyoto
ankam.**

**Australische
Opposition gegen
die USA ist auf
der Weltbühne
unbekannt. Dennoch
veranstaltete
Zillman hier so**

**etwas. Er würde
das niemals so
sehen, andere aber
sehr wohl. Und in
der Tat, während
die *Global Climate
Coalition* schwer
arbeitete, um die
Saudis zu
unterstützen, fand
auch *Greenpeace*
Mittel zur**

**Überzeugung. Als
man sah, dass
Zillman sich
entgegen dem
Bemühen der
„guten“
nordamerikanischen
Alliierten
Australiens auf
die Seite der
Araber schlug,
fragte einer der**

**Greenpeace-
Delegierten
Zillman
öffentlich:**

***Was meinen Sie,
wird der
australische
Umwelminister
denken, wenn er
davon hört?***

**In Madrid, und
noch mehr zwei
Wochen später in
Rom wurde die
Lobby-Tätigkeit
der NGO'en auf nie
dagewesene und
außergewöhnliche
Art derart
verstärkt, dass
man eher an eine
Straßen-**

**Demonstration
erinnert wurde als
an eine Konferenz.
Es gab
Veröffentlichungen
, Flugblätter,
Plakate. Und da
waren feine und
weniger feine
Techniken: so z.
B. die Umzingelung
eines abreisenden**

**Delegierten unter
dem Sprechchor:**

„Klimaverbrecher!“

**. Zillman sah
schockiert und
enttäuscht, wie
diese Konferenz in
ein chaotisches
Spektakel
degenerierte. Er
schüttelt immer
noch den Kopf**

**darüber. Wenn man
ihn aber mit den
Worten
konfrontiert: „So
geht es doch in
der Politik zu,
oder?“, wird es
interessant.**

**Man könnte
erwarten, dass
Zillman in seiner**

**Rolle als Leiter
der australischen
Regierungsdelegati
on – nicht als
Wissenschaftler,
nicht als
Leitautor, sondern
als
Regierungsvertrete
r – die Position
der australischen
Regierung hätte**

**vertreten müssen.
Vielleicht haben
andere das so
gesehen. Zillman
aber hält daran
fest, dass dies
niemals seine
Aufgabe gewesen
wäre. Und er hätte
das auch nie
akzeptiert.
Vielleicht wäre es**

**die Aufgabe des
australischen
Treibhausgas-Büros
gewesen, einer
Dienststelle des
Umweltministeriums
, nach eigener
Beschreibung *'die
führende
australische
Regierungsbehörde
in***

Treibhausgasfragen

' . Das
Treibhausgas-Büro
hielt sich
überhaupt nicht
zurück und wollte
Zillman zu
einem eifrigen
Verfechter der
Treibhausgas-
Position machen.
Zillman wehrte ab,

**weil er immer im
Vertrauen auf
seinen Minister
glaubte, dass die
Aufgabe der
australischen
Delegation darin
bestanden hätte,
sicherzustellen,
dass die IPCC-
Zustandsberichte
sich auf wahre**

**wissenschaftliche
Erkenntnis
stützten.**

**Er hielt seinem
Minister die
Stange, indem er
ihn vollständig
über den Stand der
Wissenschaft und
der Verhandlungen
informierte – so**

**setzte er sich
erschöpft am Ende
jener letzten
Nacht im Hotel hin
und verfasste
einen vorläufigen
Bericht, den er in
den australischen
Nachmittag faxte,
bevor er sich
schlafen legte.
Nur um sicher zu**

**gehen, dass der
Minister eine
genaue Darstellung
des Dramas hätte,
für den Fall, dass
die Presse ihn
hetzen würde etwas
zu den
skandalisierenden
Gerüchten zu
sagen, über die
dann in den**

**Abendnachrichten
berichtet werden
würde.**

**Lizenz der
amerikanischen
Regierung zum
Ändern des
Berichts**

Dass Santer und

**Houghton ihre
Rolle anders sahen
als Zillman, wird
am besten durch
Bemerkungen
illustriert, als
der Skandal wegen
der amerikanischen
Regierungsforderun
g [zur
nachträglichen
Änderung des**

Berichts] ausbrach. Am 15. November hatte Houghton die zusammengestellten Kommentare zur "Summary for Policymakers – (SPM)" vom US-Außenministerium von Tim Wirth erhalten. In den

**Kommentaren zum
D&A-Abschnitt der
,Executive
Summary' (darin
auch die nur
schwach belegten
Behauptungen von
Hinweisen auf
einen *erkennbaren
menschlichen
Einfluss*) schreibt
Robert Watson:**

**Dieser Text ist
nicht völlig
konsistent mit
dem übrigen SPM
und vielen
Teilen des
Kapitels 8;
weil dies ein
völlig neuer
und wichtiger
Aspekt des
Berichts ist,**

**halten wir
besondere
Sorgfalt für
nötig. Wir
meinen, dass
der vorliegende
Text mit
einigen
Klarstellungen
das
gegenwärtige
Verständnis**

wiedergibt, wie
es das Kapitel
enthält, aber
dass die
„Executive
Summary“ und
die
*Schlussabschnit
te des Kapitels*
revidiert
werden sollten.
[fett von B.L.]

zugefügt]

Die Forderung zur Überarbeitung des Kapitels wird im Anschreiben betont, das direkt an Houghton gerichtet war. Nach dem Hinweis auf viele

**Inkonsistenzen
zwischen der
“Summary” und den
Inhalten der
Kapitel ist zu
lesen, dass ‘es
*wichtig ist, die
Kapitel nicht vor
dem Abschluss der
Madriider Konferenz
abzuschließen’.*
Das US-**

**Außenministerium
verlangt, “dass
die Autoren der
Kapitel zu
überreden seien,
ihre Texte
entsprechend und
im Einklang mit
den Diskussionen
in Madrid zu
modifizieren.”
Wenn auch nicht**

**ausdrücklich
gesagt, so ist das
ein deutlicher
Hinweis an
Houghton, Santer
anzuweisen, das
Kapitel 8 zu
revidieren,
besonders die
Schlusszusammenfas-
sung. So
jedenfalls scheint**

**es Houghtons
Verständnis
gewesen zu sein.**

**Um einem
Missverständnis
vorzubeugen: es
geht hier nicht um
eine Regierung,
die beim Mißbrauch
eines
diplomatischen**

**Verfahrens
erwischt wurde.
Das haben wir
alles schon gehabt
und es ist weder
überraschend noch
etwas Besonderes.
Was bezeichnend
für Santer und
Houghton ist, dass
sie diese
Forderung als**

**Hauptfaktor
anführen in ihrer
Rechtfertigung für
die nach Madrid
durchgeführten
Änderungen des
Kapitel 8. [1] Auf
dem Gipfel der
Kontroverse, im
August 1996,
benutzte Houghton
in einem Brief an**

***Nature* mit dem
treffenden Titel
'Rechtfertigung
für Kapitel 8' die
'Überredung' der
Kapitel-Autoren,
um seine Taten zu
rechtfertigen.
Auch Santer wird
erwähnt, der sich
in einem früheren
Artikel in *Nature***

**darauf berief. Die
erste Erwähnung
der Forderung
findet sich
bereits in einer
weitverbreiteten
Email, gerichtet
an 'alle
Leitautoren des
IPCC-
Zustandsberichts
und alle**

**Mitarbeiter am
Kapitel 8'. Diese
Email war am
gleichen Tag
abgeschickt
worden, an dem die
Kontroverse durch
einem Brief von
Fred Seitz an das
*Wall Street
Journal* an die
Öffentlichkeit**

**gebracht worden
war.**

**Santer zufolge
bestand die
Forderung darin:**

**'dass die
Kapitelautoren
überredet
werden sollten,**

**ihre Texte zu
modifizieren',
und dass die
"Forderung auf
Änderung betont
werden sollte."**

Er fuhr fort:

Die offizielle

Sicht der

Vereinigten

Staaten war

ganz klar, dass

**die Kapitel
nicht vor
Madrid
abgeschlossen
werden sollten.
[email 12 June
1996]**

Was fangen wir

**nun mit all dem
an?**

**Warum machen wir
Aufhebens wegen
eines politischen
Drucks zur
Veränderung einer
vorgeblich
wissenschaftlichen
Beurteilung? Und
wenn wir uns gegen**

**politische
Einflußnahmen
wehren, warum
benutzen wir dabei
eine politische
Quelle?**

**Houghton wie
Santer benutzte
das Argument
von der**

**[politischen]
Forderung in
ihrer
Verteidigung
gegen die
Behauptungen
der Skeptiker:
Dass es in
Madrid nicht um
die Kapitel
selbst gegangen
wäre, sondern**

**nur um deren
wahrheitsgemäße
und genaue
Zusammenfassung**

▪

**Und weiter in
ihrer Abwehr
der Zweifler,
gegen deren**

**Forderungen,
dass
Redaktionsschluss
für
Kommentare zu
den Kapiteln
ganz klar
zu Anfang des
Monats Juli
gewesen wäre,
d. h. vor der
Schlusskonferenzen**

**z der
Leitautoren in
Asheville,
und dass
Politiker nicht
Antreiber der
Wissenschaft
sein dürften.**

**Und wir sollten
uns erinnern, dass**

**diese
Verteidigungslinie
nicht von
irgendwelchen
Delegierten
sondern vom
Koordinierenden
Leitautor des
Kapitels stammt,
und weiter von dem
Wissenschaftler,
der die gesamte**

**wissenschaftliche
Beurteilung
koordinierte.**

**Beim Versuch, zu
verstehen, warum
die offizielle
Sicht der USA bei
Santer
Verteidigung
Bedeutung hat,
können einige**

**politische
Realitäten nicht
vernachlässigt
werden, wie z. B.
die US-
Beherrschung der
globalen Politik,
die Unterstützung
der neuen Clinton-
Regierung für
einen
Klimaschutzvertrag**

**und die vitale
Rolle, die die USA
bei den
Vertragsverhandlungen
spielte. Kaum
zu übersehen ist
auch die Tatsache,
dass Santer
Angestellter der
US-Regierung war,
und dass viele
andere Leitautoren**

**und Beitragende
Autoren von den
reichlich
fließenden Mitteln
in die
Klimaforschung
abhängig waren,
die aus den
Budgets der USA
und den mit ihnen
verbundenen
Ländern stammten**

**(UK, Kanada), die
auf eine positive
und konsistente
Bestätigung der
[anthropogenen]
Verursachung aus
waren.**

**Ob eine solche
Sicht von den USA
im Auditorium in
Madrid**

**ausgesprochen
wurde oder nicht
(wir müssen erst
noch eine
schriftliche
Bestätigung
finden): nur unter
Einbezug dieser
Überlegungen
können wir
verstehen, warum
das [Politische]**

**in SanTERS
Verteidigung eine
Rolle spielte,
besonders da Saudi
Arabien und
Australien deutlic
h andere Ansichten
zu Gehör gebracht
hatten.**

**Und wurde diese
Rechtfertigung**

niedergeschrien?

**Gab es auch nur
einen Vorschlag,
dass wir uns auf
die Ebene des
Feindes hinab
begeben hätten?**

Nicht

wahrscheinlich.

**Unwahrscheinlich
auch, dass auch
nur irgend einer**

**den hohlen Klang
in der spitzen ad
hominem-Attacke
bemerkt hätte, die
darauf abzielte,
jeglicher
Berechtigung für
Proteste den Boden
zu entziehen.
Keine Stimme im
wissenschaftlichen
Establishment**

erhob sich, nicht
in der *Global
Climate Coalition*,
auch nicht im
Buch: *Merchants of
Doubt*, und nicht
einmal vom
Regierungsdelegier
ten Zillman.

Stattdessen
erhoben sich

**Stimmen zur
Unterstützung
dieser
Verteidigung, und
daher wurden
SanTERS und
Houghtons Taten am
letzten Tag von
Madrid von der
wissenschaftlichen
Gemeinde
gerechtfertigt als**

**ausdrücklich
veranlaßt von
(guten)
politischen
Interessen.**

**Ein chaotischer
Sieg des Guten**

**Noch war es nicht
vorbei. Trotz des
Protestes der**

Australier und der Saudis sollte der neue Entwurf des D&A-Abschnittes diskutiert werden, Zeile für Zeile, Wort für Wort, und diese Debatte erstreckte sich über den ganzen Nachmittag bis in den Abend hinein.

**Wieder war es der
Beitrag aus den
neuen
Fingerabdruck-
Studien zur
Behauptung der
Verursachung,
gegen den am
meisten opponiert
wurde.**

Der neu zu

**besprechende
Entwurf des D&A-
Abschnitts zählte
drei
Schlüsselgebiete
auf, wo jüngste
Forschungsergebnis
se zur
Verursachung
beitragen.**

**Das erste
Schlüsselgebiet
war, dass
Stellvertreter-
Daten nahe
legten, dass
das 20. Jh. das
wärmste von den
vergangenen
sechs gewesen
wäre.**

**Das zweite war
der Nachweis
über die
statistische
Signifikanz des
Erwärmungstrend
s der globalen
Durchschnittste
mperatur, der
darauf
hinweist, dass
er nur**

**natürliche
Ursachen hätte.
Dieser Nachweis
ist
bekanntermaßen
schwach und
wird für
ungeeignet
gehalten, um
die Behauptung
eines positiven
menschlichen**

**Beitrags zu
begründen. Und
als ob dies
noch betont
werden müsste,
wurde**

**das dritte und
finale Gebiet,
das Gebiet der**

**CO₂+ Sulfat
Fingerabdruck-S
tudien
eingeleitet mit
den Worten von
einem „stärker
überzeugenden
Nachweis“: Es
liest sich so:
Ein stärker
überzeugender
Nachweis für**

**die
Zuschreibung
eines
menschlichen
Effektes auf
das Klima kommt
von den
pattern-
basierten
Studien...**

**Die Studien
zeigten “eine
Zunahme der
Muster-
Übereinstimmungen
über der Zeit,”
wie bei
zunehmenden
Emissionen zu
erwarten ist,
wobei die
‘Wahrscheinlichei**

**t sehr gering ist,
dass diese
Übereinstimmungen
zufällig zustande
kämen als Ergebnis
einer natürlichen
Variabilität.'**

**Wie schon
dargelegt, läßt
der Ausschluss des
'Zufalls' oder**

**‘gelegentlich
vorkommender’
Variabilität
implizit die
Möglichkeit offen
für die
Jahrhunderte alten
Standard-
Kandidaten für
einen natürlichen
externen Antrieb.**

**Vielleicht ging es
darum, Bedenken
wegen des
natürlichen
Antriebs zu
zerstreuen, wenn
der folgende Satz
einen merkwürdigen
Bezug zu den
'vertikalen'
Muster-Studien
herstellt als**

**‘inkonsistent mit
den möglichen
Effekten bekannter
solarer und
vulkanischer
Antriebe.’ [2] Das
ist merkwürdig,
weil der
Ausschluss
derartiger
natürlicher
externer Antriebe**

**keine besondere
Behauptung in
keiner dieser
Studien war, noch
wird eine solche
Schlussfolgerung
im Kapitel selbst
gezogen.
Stattdessen
erwähnt das
Kapitel nur, dass
'erste**

**anfängliche'
Studien erschienen
wären, die
'verschiedene
nicht-anthropoge
Antriebsmechanisme
n auszuschließen
versuchten. '**
(p416)

**Wie dem auch sei,
der Wahrheit**

**halber muss gesagt
werden, dass das
Hauptproblem mit
dem Kapitel ist,
dass es diese
Nachweise nicht
als *'stärker
überzeugend'*
sondern als
'vorläufig'
benennt:**

**Obschon diese
Studien große
Vorbehalte
enthalten,
enthalten sie
vorläufige Belege
für das Bestehen
eines
anthropogenen
Effektes auf das
Klima'. [SAR
Draft, 90ct95,**

8.4]

**Schließlich, nach
Madrid, um den
Widerspruch
zwischen dem
Kapitelinhalt und
der
Zusammenfassung
abzumildern,
änderte Santer das
Kapitel von**

**‘vorläufig’ auf
‘anfänglich’
(p416b). Aber es
ist interessant,
anzumerken, dass
der Dritte
Zustandsbericht
(TAR) bei der
Besprechung der
Ergebnisse des
Zweiten
Auswertungsbericht**

s (Second Assessment Report) feststellte, dass die "Muster-Studien (pattern studies) noch in frühem Zustand seien. ('still in their infancy' [TAR 701]) Das ist interessant im Zusammenhang mit

dem Barnett *et al.* Papier, mit der zusammenfassenden Beurteilung und mit den australischen Bedenken.

Unter Betrachtung all dessen ist es schwer, nicht

davon überzeugt zu sein, dass auf die Position von Saudi Arabien und Kuwait hätte eingegangen werden müssen – besonders dass die ‚Summary‘ den Aussagen im Kapitel hätte folgen sollen mit der Aussage, dass

**die Anzeichen als
„vorläufig“ zu
betrachten seien.
Natürlich wäre es
schwieriger
gewesen, die
Behauptung von der
[anthropogenen]
Verursachung
aufzustellen, wenn
das Wörtchen
„überzeugend“**

entfallen wäre.

**Deshalb geriet die
Konferenz erneut
in eine Blockade.**

Houghton:

Eine

anderthalbe

Stunde lang

debattierte die

**Versammlung
über die
Angemessenheit
von “vorläufig”
anstelle von
“überzeugend”.
Alle
Delegierten,
die sprachen,
argumentierten,
dass die
Anzeichen im**

**Kapitel 8 die
Bezeichnung
„vorläufig“
nicht
rechtfertigten
und schließlich
wurde ein Satz
formuliert, der
so begann:
“Überzeugendere
jüngste
Anzeichen ...”**

Tatsächlich wurde die Blockade aufgelöst mit der Vereinbarung einer außergewöhnlichen Maßnahme, die anzeigen sollte, dass es keinen Konsens gab, dies aber nicht ohne einen bitteren Nachgeschmack und

**einen „scharfen
Wortwechsel“.**

**Man beschloss die
Einfügung einer
Fußnote, die die
abweichende
arabische Meinung
erläutern
sollte. [3]**

**Danach konnte die
Diskussion**

**fortgesetzt werden
und man befasste
sich mit der
schlussendlichen
Behauptung unter
dem Strich von der
Verursachung:**

**Trotzdem weist
die Abwägung
aller Anzeichen**

**nun darauf hin,
dass das
Weltklimasystem
durch
menschliche
Tätigkeiten
beeinflusst
wird. [4]**

**Dieselbe
Behauptung wurde**

**eingedampft im
beabsichtigten
Titel des D&A-
Abschnitts:**

**Die Abwägung
der Anzeichen
deutet auf
menschlichen
Einfluss**

**Jetzt war der
Abend des letzten
Tages gekommen. So
wie es mit dem
Abstimmungsverfahren
weiterging,
verschob sich der
geplante
Schlusstermin der
Versammlung
schrecklicherweise
immer weiter von**

**18 Uhr nach
hinten. Vieles aus
der ‚Executive
Summary‘ musste
noch abgestimmt
werden, bevor der
Haupttext der
‚Summary for
Policymakers‘
diskutiert werden
konnte. Darüber
hinaus musste an**

**diesem Abend auch
noch der
zugrundeliegende
Bericht von der
Konferenz
abgesegnet werden.**

**Inzwischen
verließen die
ersten Delegierten
die Konferenz, um
ihre Heimflüge zu**

**erreichen, während
sich der Kampf
über den D&A-
Abschnitt immer
mehr hinzog.**

**Deswegen kamen
Forderungen, die
Konferenz zu
schließen:**

***Mehrmales gerieten
die Saudis an
einen Punkt, wo***

***die Konferenz
platzen konnte
wegen dem
Nichtzustandekomme
n einer
Mehrheitsmeinung
[ausDeIpRpt11]. Da
das gemeinsame
Treffen mit dem
IPCC in Rom nach
nur zwei Wochen
stattfinden***

**sollte, gab es
keine realistische
Möglichkeit, eine
Plenarsitzung der
Working Group 1
erneut
einzuberufen. Der
Kampf um
die anthropogene
Verursachung
brachte die
Konferenz an den**

**Rand des
kompletten
Scheiterns und
damit wäre eine
Zustimmung zur
,Summary for
Policymakers' auf
den Sankt
Nimmerleinstag
verschoben worden.
Und immer noch kam
das allein**

**wichtige
Gesamturteil von
der Verursachung
nicht über die
Ziellinie. Der
AustDelReport
beschreibt, wie es
zuging:**

Die meisten

**Delegationen
unterstützten
die Annahme des
vorgeschlagenen
Textes mit dem
Wunsch auf eine
noch stärkere
Aussage
(insbesondere
die USA, UK und
Kanada. Dr.
Watson [Leiter**

**der US
Delegation]
wollte eine
Aussage des
Inhalts, dass
das
'Überwiegen'
oder 'Gewicht'
(anstelle von
,Abwägung') der
Beweise
'anzeige'**

**(anstelle von
'legt nahe'
oder 'verweist
auf'), dass es
einen
menschlichen
Einfluss auf
das Weltklima
gäbe. Dr. Stone
von Kanada
meinte, dass
die Beweise**

**‘überwältigend’
wären. Eine
andere von
Saudi Arabien
angeführte
Gruppe (mit
informeller
Unterstützung
von
amerikanischen
Industrie-
NGO’en)**

**versuchte die
Aussage
abzuschwächen
und die
Ungewissheiten
stärker zu
betonen, die
bei der
Zuschreibung
auf den
Menschen bei
den**

**beobachteten
Veränderungen
obwälteten.**

**Schließlich wurde
Übereinstimmung
für folgenden Text
erzielt:**

“ (Nichtsdestow

**eniger) legt
die Abwägung
der Beweise
(nun) nahe,
dass ein
wahrnehmbarer
menschlicher
Einfluss auf
das Klima
existiert.“**

**Mit dieser
schwachen
Verursachungs-
Behauptung in
trockenen Tüchern
konnte sich die
Konferenz nun mit
dem folgenden
Abschnitt der
,Executive
Summary' befassen.
Die Lage blieb**

**prekär, denn die
Gefahr des
Scheiterns bei der
Abstimmung der
vollständigen
Überarbeitung und
Annahme der
,Summary' bestand
weiter. Jetzt war
es 21 Uhr, die
Anwesenheit dünnte
aus, der Großteil**

**der ,Summary for
Policymakers' noch
nicht
durchgesprochen.
Es entstand eine
Pause mit einer
Diskussion, wie es
weitergehen
sollte. Die Lage
schien
hoffnungslos, bis
es einen**

Durchbruch gab:

**Man beschloss, die
,Executive
Summary' als
,Summary for
Policymakers'
umzudeklarieren
und nannte die
übrige Summary nun
eine 'Technical
Summary'. Als**

**‘Technical
Summary’ würde ihr
Text nur noch der
Annahme durch das
Plenum bedürfen
(wie bei den
Kapiteln) und
keiner Zeile-für-
Zeile-
Durchsprache.
Dafür war keine
Zeit mehr.**

Dieses Vorgehen wurde akzeptiert und die Konferenzschritt voran mit der Annahme des übrigen Textes der ,Executive Summary'. Das ging jetzt in einem Schritt und mit nur wenig oder gar keiner Diskussion.

Die Frage der Verursachung hatte die gesamte Konferenz über die Maßen beherrscht, aber sie wollte und wollte nicht verschwinden. Es gab Geraune im Auditorium und eine neue Krise entstand. Es

**stellt sich
heraus, dass die
endgültige
Behauptung von der
[anthropogenen]
Verursachung doch
noch nicht in
trockenen Tüchern
war.**

**Beide Seiten der
Debattierer waren**

**unzufrieden. Der
australische
Bericht fährt
fort:**

**Unglücklicherweise hat der
Vorsitzende
beim Herstellen
des Konsenses
die in Klammern**

**gesetzten Worte
nicht laut
vorgelesen (was
als gegeben aus
dem früheren
Text anzusehen
war) und einige
Delegationen
machten bald
klar, dass der
vom
Vorsitzenden**

**für abgestimmt
erklärte Text
nicht der war,
dem sie
zugestimmt
hätten. Die
Unzufriedenheit
verstärkte sich
auch wegen des
Begriffes
'erkennbar'
(appreciable),**

**der von einem
der Leitautoren
vorgeschlagen
worden war
(Trenberth) und
von der US-
Delegation
stark
unterstützt
wurde.**

**Augenscheinlich
waren die 'Bullen'
mit der
Einbringung der in
Klammern gesetzten
Worte unzufrieden,
und den 'Bären'
war 'erkennbar' zu
stark. Bert Bolin
[IPCC-
Vorsitzender] ging
auf der Suche nach**

**einer Lösung im
Saal herum und
besprach sich mit
verschiedenen
Delegationen.
Schließlich
unterbrach er um
22:30 Uhr die
Sitzung und
*'übernahm die
Versammlungsleitun
g'* indem er**

erklärte ...

**... er hätte
entschieden,
den
abgestimmten
Text als
außergewöhnlich
e Maßnahme zu
überschreiben
wegen der**

**äußersten
Wichtigkeit der
Formulierung
zum Zwecke der
Interpretation
der IPCC-
Erkenntnisse.
Er sagte, er
wünsche
ausdrücklich
eine Diskussion
darüber, aber**

**er meine, die
Versammlung
würde folgende
Aussage unter
dem Strich zum
Thema
„Aufdeckung und
Verursachung“
(D&A)
akzeptieren:**

‘Nichtsdestoweniger verweist die Abwägung der Beweise auf einen abgrenzbaren menschlichen Einfluss auf das globale Klima.’

**[Anm. d. Ü: Im
Originaltext
SAR, Chapter 8,
Summary for
Policymakers,
p. 5:**

***Nevertheless,
the balance of
evidence
suggests that
there is a
discernible***

***human influence
on global
climate.***

***In der
offiziellen
deutschen***

Übersetzung:

***[http://www.bmu.
de/klimaschutz/
internationale_
klimapolitik/un](http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/un)***

-

klimakonferenzen/doc/36721.php

"Die Abwägung

der

Erkenntnisse

legt einen

erkennbaren

menschlichen

Einfluss auf

das globale

Klima nahe".]

**Dieser
Sprachregelung
widersprach
niemand aus dem
Plenum. Auf diese
Weise ist diese
bekannte Zeile
entstanden. Für
Zillman bedeutete
es ein weiteres
Zugeben des
Scheiterns eines**

**Konsenses. Er
erinnert sich,
dass er überrascht
war und auch
enttäuscht über
die rüde Art, wie
Bolin eine
Angelegenheit von
nicht
unerheblicher
Bedeutung für das
gesamte Verfahren**

**der Beurteilung
handhabte.**

**Dann ging es rasch
auf Mitternacht
zu. Die
Dolmetscher und
das
Konferenzentrums-
Management konnten
die Konferenz nur
noch bis zu diesem**

**Zeitpunkt am
Laufen halten. Das
Gebäude musste
kurz darauf
verlassen werden.
Jetzt war es nur
noch wie bei einem
Endspurt. Die
'Executive
Summary' -
Zustimmung wurde
eilig während der**

**Letzten Stunde
draufgepackt,
während die
Delegationen schon
einräumten und
gingen. Es fehlte
nur noch die
Zustimmung zu den
darunter liegenden
Kapiteln. Das wäre
nicht weiter
schlimm gewesen,**

**wenn es nicht die
nun noch mehr
hervorstechende
Inkonsistenz
zwischen dem
Kapitel 8 und dem
neuen
D&A–Abschnitt der
Summary gegeben
hätte. Den
verschiedenen
Rechtfertigungen**

**von Santer und
Houghton zufolge
akzeptierte die
Konferenz nach
ihrem Fast-
Zusammenbruch
tatsächlich, dass
der Leitautor im
Sinne der
abgestimmten
Position das
Kapitel 8**

revidieren sollte.
Hier zum Beispiel
ist, was Houghton
in *Nature* im
nachfolgenden
August in einer
'*Justification of
Chapter 8*' sagte:

Das Plenum
'akzeptierte'

**schließlich die
Entwürfe der
Kapitel
(einschließlich
Kapitel 8), wie
sie von den
Leitautoren
umzuschreiben
wären, unter
Berücksichtigung
der von der
Versammlung**

**gegebenen
Leitlinien und
besonders
hinsichtlich
der
Notwendigkeit
einer
Gesamtkonsisten
z.**

Wie explizit diese

***Akzeptanz, und wie
speziell diese
Leitlinien waren,
kann kaum
festgestellt
werden.***

**Dokumentation aus
der Versammlung
und alle Berichte
von der Zeit vor
dem Ausbruch der
Kontroverse wären**

**hilfreich, darauf
warten wir noch.
Jedenfalls war zu
diesem Zeitpunkt
die Versammlung
allen Berichten
zufolge zu einer
Farce degeneriert,
und vielleicht ist
unerheblich, was
gesagt oder
verschwiegen**

**wurde, was
abgestimmt wurde
und was nicht.**

**Der australische
Delegationsbericht
wurde vor der zwei
Wochen später
folgenden IPCC-
Konferenz in Rom
vervollständigt
und stand zur**

**Verfügung.
(Zillman erinnert
sich, dass er den
Entwurf auf dem
Rückflug
anfertigte). Er
gibt eine kurze
Darstellung.
Daraus ist zu
entnehmen, dass
trotz der nötigen
Änderungen am**

**Kapitel 8 sowohl
die Ermächtigung
dazu wie auch das
Verfahren alles
andere als klar
waren:**

**In den
Schlussminuten
der Versammlung
bat Sir John**

**Houghton um
eine formelle
Akzeptanz des
vollständigen
Textes des
zugrunde
liegenden
Berichts. Dem
wurde
zugestimmt,
obgleich unklar
war, welche**

**[inhaltliche]
Befugnis für
die Revision
der Kapitel den
Leitautoren
gegeben wurde.**

**In der Tat, wir
haben früher
gesehen, dass
Santer und**

**Houghton meinten,
die Erlaubnis wäre
bereits vom US-
Außenministerium
eingegangen
gewesen.**

**Änderungen waren
gewünscht und
wurden gemacht.**

**Im Jahre 2008, als
die Kontroverse**

**völlig verstummt
war und zumeist
vergessen, belebte
Houghton das Thema
Madrid 1995 wieder
mit einer kurzen
Erinnerungsnotiz
in *Nature*.**

**Bedauern ist nicht
zu erkennen,
stattdessen aber
kein geringer**

**Stolz über seine
Rolle und seinen
Erfolg auf einer
Konferenz, die die
Welt veränderte.
Ohne diesen Erfolg
hätte es kein
Kyoto gegeben. Es
wäre eine schwere
Aufgabe gewesen,
aber die Aufgabe
wäre gut gelöst**

worden .

**Vielleicht [zum
Ende des langen
Artikels] ein
Epilog...**

**Über Santer, der
schnurstracks ins
Hauptquartier der
Arbeitsgruppe I in
England ging, um**

**an den Änderungen
zusammen mit
Callendar zu
arbeiten. Keine
Mitarbeit von
Houghton aber
Billigung der
Änderungen, bevor
sie dem
unsterstützenden
Stab vorgelegt
wurden. Rasches**

**Herumschicken des
neuen Entwurfs der
,Summary' an die
Delegierten in
Rom, damit sie an
den**

**Zusammenfassungen
der Arbeitsgruppen
1,2,3 arbeiten
könnten.**

**In Rom aber nur
der alte Entwurf**

des Kapitels.

**Daher Überraschung
im Mai, als die
Vorab-Version
erschien.**

Nachtrag:

(A) Hinsichtlich

Zillmans

Streitpunkt ist

interessant, dass

**der
Arbeitsgruppen-
Entwurf während
der Debatte im
Plenum in diesem
Punkt geändert
wurde. Die
Qualifizierung der
Globaltemperatur
im 20. Jh. als
'höher als in
jedem anderen**

**Jahrhundert nach
1400' wurde
geändert in
'mindestens so
warm wie.' Und
nach Madrid
änderte Santer
tatsächlich die
darauf bezogene
Aussage in der
Einführung des
Kapitels. Doch das**

**war eher ein
Ausweichmanöver
als eine Änderung.**

Von:

**'Im Ganzen
gesehen, zeigen
diese
Ergebnisse,
dass die**

**beobachtete
globale
Erwärmung
während der
vergangenen 100
Jahre höher ist
als unsere
derzeit besten
Abschätzungen
der natürlichen
Klimavariabilität
über die**

**vergangenen 600
Jahre.' [SAR
90ct95 8.1]**

In:

**Im Ganzen
gesehen, zeigen
diese
Ergebnisse,
dass der**

**beobachtete
Trend in der
globalen
Durchschnittste
mperatur
während der
vergangenen 100
Jahre
unwahrscheinlic
herweise nur
natürlichen
Ursprungs ist.**

[SAR p412b]

Fußnoten:

**1. Santer: Zit. in
'Sparks Fly Over
Climate Report'
von Ehsan Masood,
Nature, June 20,
1996; 381, 6584.**

Man beachte, dass die Formulierung 'prevailed upon' [überzeugen zu] weggelassen ist. Vgl. eine früher zirkulierte Email June 12 1996 und Real Climate. Houghton: 'Justification of Kapitel 8'.

**Houghton
correspondence to
Nature Vol 382, 22
August 1996.**

**2. Man beachte,
dass im Plenum
einvernehmlich
beschlossen worden
war, das Attribut
'possible'
[mögliche] aus der**

Formulierung
possible effects
[mögliche Effekte]
zu entfernen.

**3. Als diese Sache
später in Rom zur
Sprache gebracht
wurde, forderten
sie [Santer und
Houghton ?], diese
Fußnote**

wegzulassen.

**4. Im Entwurf vom
9. Oktober stand:
“Taken together,
these results
point towards a
detectable human
influence on
global climate”
[Zusammengenommen
deuten diese**

**Ergebnisse auf
einen erkennbaren
menschlichen
Einfluss auf das
globale Klima
hin]. In den
Kommentaren der
US-Regierung (15
Nov, von Robert
Watson) wird
vorgeschlagen,
diesen Satz zu**

ändern in: “Taken together these results indicate a detectable...”

[Zusammengenommen zeigen diese Ergebnisse einen erkennbaren...]

Die vier Aufsätze

**von Bernie Lewin
werden hier zum
Herunterladen
angeboten. Zur
Reihe gehören alle
Titel, die mit
Madrid 1995 ...
beginnen.**

Übersetzung: Chris

Frey und Helmut Jäger